

Computerunterstützte Kooperation aus Arbeitnehmersicht

M. Rittenbruch¹, V. Wulf¹, B. Busch² und U. Buchholz²

¹ Projektbereich Software-Ergonomie und CSCW, Institut für Informatik III, Universität Bonn

² Technik & Leben e.V., Bonn

Der Einsatz von Groupware in Betrieben wirft eine Vielzahl von Fragestellungen bezüglich der Berücksichtigung von Interessen von Arbeitnehmer/-innen auf. Diese Fragestellungen beziehen sich auf den gesamten Lebenszyklus von Groupware – von der Gestaltung und Auswahl über den Einführungsprozeß bis hin zum alltäglichen Einsatz. Im Rahmen des Workshops soll durch die Beteiligung eines möglichst breiten Kreises von Arbeitnehmer/-innen, betrieblichen Interessenvertretern/-innen, Wissenschaftler/-innen und arbeitnehmerorientierter Technologieberatern/-innen eine kontroverse Bearbeitung dieses Themenspektrums ermöglicht und konkrete Lösungsansätze diskutiert werden, insbesondere für betriebliche Interessenvertreter/-innen. Folgende Fragestellungen dienen als Diskussionsgrundlage:

Gestaltung von Groupware:

Der Gestaltungsprozeß von Groupware ist der früheste Zeitpunkt, um mögliche Interessen von Arbeitnehmern/-innen zu wahren. Neben dem Aspekt, wie Arbeitnehmer/-innen frühzeitig am Softwaregestaltungsprozeß partizipieren können, stellt sich die Frage, ob es generelle Kriterien gibt, denen Groupware aus Sicht von Arbeitnehmer/-innen gerecht werden sollte. Insbesondere ist zu fragen:

- Welche Gestaltungsnotwendigkeiten an Groupware ergeben sich aus Problemstellungen im betrieblichen Alltag, sowie den Vertretungsinteressen von Betriebs- und Personalräten?
- Sind betriebliche Interessenvertreter/-innen bei der Implementierung datenschutzrelevanter Rollenkonzepte (Administrator, Hauptbenutzer, etc.) berücksichtigt?
- Wie können Interessen von Arbeitnehmer/-innen durch den Einsatz partizipativer Methoden frühzeitig in den Prozeß der Gestaltung von Groupware einfließen ?

Einführungsprozeß:

Groupware-Applikationen werden von seiten des Managements häufig im Kontext neuer Formen der Arbeitsorganisation eingeführt. Der Einführungsprozeß birgt daher auch für die Arbeitnehmer/-innen Chancen zu einer ganzheitlichen Gestaltung der Arbeitsorganisation. Ob diese Chancen genutzt werden, hängt unter anderem davon ab, inwieweit es der betrieblichen Interessenvertretung und dem Management gelingt, die Einführung von Groupware und die damit einhergehende Änderung der Arbeitsorganisation als gemeinsame Aufgabe zu begreifen und im Rahmen eines Co-Managements entsprechend zu regeln. Hieraus ergeben sich folgende Fragen:

- Wie kann die Einführung von Groupware genutzt werden um neue, ganzheitliche Formen von Arbeitsgestaltung zu realisieren?
- Wie werden Interessen von Arbeitnehmer/-innen in einem Prozeß integrierter Organisations- und Technikentwicklung gewahrt?
- Wie werden "klassische" Problemfelder wie Leistungs- und Verhaltenskontrolle und Rationalisierungsaspekte angemessen berücksichtigt?

Betrieb des Groupwaresystems:

Es hat sich in der Praxis gezeigt, daß die zunehmende Komplexität von Groupware-Systemen mit ihren vielfältigen Einstellungs- und Entwicklungsmöglichkeiten (hinsichtlich z.B. Zugriffsrechten, Monitoring oder Awareness-Funktionen) es Betriebs- und Personalräten erschwert, klassische Regelungsinstrumente wie Dienstvereinbarungen zu nutzen und deren Einhaltung zu kontrollieren. Wie auch schon beim Einführungsprozeß werden hier neue Formen der Zusammenarbeit von Management und betrieblicher Interessenvertretung notwendig. Erste Ansätze hierzu gibt es in einigen Betrieben bspw. hinsichtlich der Wahrung gemeinsamer Interessen im Bereich Datensicherheit (Abschottung von Intranets gegen unberechtigten Zugriff von Außen). In diesem Zusammenhang ist auch die Rolle von Vereinbarungen zu diskutieren, die nicht den Einsatz einzelner Software, sondern den Aufbau und die Zielsetzungen der gesamten IT-Infrastruktur eines Unternehmens einvernehmlich regeln. Hier stellen sich u.a. auch Fragen nach der Qualifizierung von Betriebs- und Personalräten/-innen und der Rolle und dem Selbstverständnis von Technologieberatern/-innen.

Ein weiterer Aspekt des Themenbereiches "Betrieb von Groupwaresystemen" ist die Frage, inwieweit Groupware zur Effektivierung und Vernetzung der Arbeit betrieblicher Interessenvertretungen eingesetzt werden kann.